

Köppenthal, d. 11. September, 1900.

Lieber Johannes u. Anna !

Was werdet ihr sagen, dass ich Euch so lange ohne Nachricht gelassen habe? - Ihr werdet jedenfalls denken, es sei etwas zwischen uns; das ist jedoch nicht der Fall, sondern der Grund liegt ganz anders. Zuerst war es der Besuch Bruder Roberts, der meine Zeit, soweit sie nicht mit amtlichen Geschäften ausgefüllt war, durch Besuche, die wir entweder empfangen oder mit den Verwandten machen mussten, in Anspruch nahm, und dann, als nach 14 tägigem Aufenthalt unsere Gäste abgereist waren, häuften sich die geschäftlichen Arbeiten dergestalt, dass ich zu anderen Schreibereien weder Zeit noch Lust hatte. Am 1. Juli kamen Robert und Frau bei uns an, und am 17. fuhren sie ab. Ich hatte auch Geschäfte in Saratow, und begleitete sie deshalb. Von dort sandten wir am 18. eine Karte an Euch ab, die Ihr hoffentlich erhalten haben werdet. Das Zusammensein mit Robert und Frau war recht gemütlich, ganz anders, als wir es uns vorgestellt hatten. Sie hätten gar zu gern eins oder einige Kinder von hier mitgenommen, besonders von Bruder Franz, um ihm eine Erleichterung zu verschaffen, Franz hätte auch wohl wen mitgegeben, aber

Schwägerin Lisette war nicht dazu zu bewegen, sich von einem ihrer Kinder zu trennen.

Heute kann ich Euch die gestern am 10/23. glücklich vollzogene Geburt unserer Tochter Margarete, welche 12 Uhr 13 Min. mittags erfolgte. Mit Gottes Hilfe ging Alles glücklich. Meine liebe Frau ist bis jetzt ganz munter, auch die kleine ist gesund und dick, überhaupt ein kräftiges Kind.

So wie bei uns Freude, hat der Herr anderwärts Leid gesandt. Am 8. d. M. nachmittags wurde der alte Herr Joh. Wiebe plötzlich vom Schlage gerührt, die Zunge war gelähmt und Sonnabend d. 9. nachmittags 4 Uhr hauchte er aus. Das Begräbniß findet Mittwoch d. 13 statt.

Am 14. Juli 7 Uhr morgens brannte die Werkstatt der Gebr. Epp hier ab, sie haben einen Schaden von einigen tausend Rubeln. Selbstverständlich bauen Epps wieder. Das Bauholz wurde von Straub gefahren, auch der alte Herr Bernhard Epp fuhr Holz, so auch am 17 August fuhr er mit seinem Neffen Bernhard Jantzen aus Chiwa und David Wiens aus Lindenau morgens fort. Auf dem Rückwege wollte er das Sitzbrett zurecht legen, fiel dabei rücklings vom Holzwagen, wurde vom Hinterrade am Kopfe beschädigt und war nach einigen Minuten eine Leiche. - Gesund fuhr er von Hause fort, todt wurde er nach zurückgefahren.

Sonntag d. 20. August starb die Tante mei-

ner Frau, Heinrich Penner aus Fresenheim, sie litt schon seit einiger Zeit an Gallenstein.

Meine Familie ist Gottsei Dank gesund und lassen alle sehr grüssen. GrMsst auch Schwager Heinrich Riesen und bei Johann Epps und macht sie mit unserm Familienereignisse bekannt.

Ich muss leider den Brief beenden, da die amtliche Arbeit wartet und der Jämschtschik heute abgefertigt werden muss.

Lebt wohl, Gott behüte Euch! Schreibt bald!

In Liebe

E u e r

Bruder und Schwager

H e r m a n n B a r t s c h .